

Der Jüngling.

Von Gellert.

Fabeln und Erzählungen 2. Aufl. Leipzig 1751. II, 101. — Werke 1769. I, 194.

Ein Jüngling, welcher viel von einer Stadt gehört,
 In der der Segen wohnen sollte,
 Entschloß sich, daß er da sich niederlassen wollte.
 'Dort,' sprach er oft, 'sei dir dein Glück beschert!'
 Er nahm die Reise vor und sah schon mit Vergnügen
 Die liebe Stadt auf einem Berge liegen.
 'Gottlob!' rief unser Jüngling an,
 'Daß ich die Stadt schon sehen kann;
 Allein der Berg ist steil. O, wär' er schon erstiegen!' —
 Ein fruchtbar Thal stieß an des Berges Fuß.
 Die größte Menge schöner Früchte
 Ziel unserm Jüngling ins Gesicht.
 'O! dacht' er, 'weil ich doch sehr lange steigen muß,
 So will ich, meinen Durst zu stillen,
 Den Reisesack mit solchen Früchten füllen.'
 Er aß und fand die Frucht vortreflich von Geschmack
 Und füllte seinen Reisesack. —
 Er stieg den Berg hinan und fiel den Augenblick
 Beladen in das Thal zurück.
 'O Freund!' rief einer von den Höhen,
 'Der Weg zu uns ist nicht so leicht zu geben.
 Der Berg ist steil, und mühsam jeder Schritt;
 Und du nimmst dir noch eine Bürde mit?
 Vergiß das Obst, das du zu dir genommen;
 Sonst wirst du nicht auf diesen Gipfel kommen.
 Steig leer, und steig beherzt, und gieb dir alle Müh;
 Denn unser Glück verdienet sie.' —
 Er stieg und sah empor, wie weit er steigen müßte;
 Ach Himmel! ach! es war noch weit.
 Er ruht' und aß zu gleicher Zeit
 Von seiner Frucht, damit er sich die Müh veräußte.
 Er sah bald in das Thal und bald den Berg hinan;
 Hier traf er Schwierigkeit und dort Vergnügen an.
 Er sinnt. 'Ja, ja, er mag es überlegen.
 'Steig,' sagt' ihm der Verstand, 'bemüh dich um dein Glück!
 'Rein,' sprach sein Herz, 'kehr in das Thal zurück;
 Du steigst sonst über dein Vermögen.
 Ruh etwas aus, und is' dich satt,
 Und warte, bis dein Fuß die rechten Kräfte hat!
 Dies that er auch. Er pflögte sich im Thale,
 Entschloß sich oft zu gehn und schien sich stets zu matt.
 Das erste Hinderniß galt auch die andernmale.
 Kurz, er vergaß sein Glück und kam nie in die Stadt.

Dem Jüngling gleichen viele Christen.

Sie wogen auf der Bahn der Tugend einen Schritt
 Und sehn darauf nach ihren Lüsten